

VITAE

Julien Chavaz

Der 1982 in Bern geborene Regisseur Julien Chavaz wurde für seine Inszenierungen von zeitgenössischen Opern und Musiktheaterwerken bekannt. 2018 wurde seine Produktion von Schostakowitschs Moskau, Tschernomuschki am Pariser Théâtre de l'Athénée von der Zeitung „Le Monde“ zu den besten Produktionen des Jahres nominiert. Derzeit ist er Intendant der NOF - Neue Oper Freiburg in der Schweiz. Unter seiner Intendanz wurden Produktionen in Zusammenarbeit mit der Opéra Comique in Paris, der Opera Zuid in Maastricht und der Irish National Opera in Dublin entwickelt.

Chavaz studierte Agrarwissenschaften an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich und Dramaturgie an der Hochschule für Theater in Lausanne. Später arbeitete er als künstlerischer Mitarbeiter und Regieassistent von Laurent Pelly an der Opéra de Paris, der Santa Fe Opera, dem Genfer Grand Théâtre, der Opéra de Lyon und der Dutch National Opera Amsterdam, sowie mit Herbert Fritsch an der Komischen Oper Berlin und dem Opernhaus Zürich, zudem mit Sam Brown an der Welsh National Opera Cardiff, der Opéra national de Lorraine in Nancy und am Luzerner Theater.

2010 gründete er die Opernkompanie Opéra Louise. Hier entstanden erste eigene Inszenierungen: Offenbachs Monsieur Choufleuri, Strauss' Die Fledermaus und Strawinskys Mavra. 2015 inszenierte er die Schweizer Uraufführung der Kinderoper Schneewittchen von Marius Felix Lange.

Jüngst inszenierte er die Pariser Uraufführung Thomas Adès's Powder Her Face und von Gerald Barrys The Importance of Being Earnest, Rossinis Il Barbiere di Siviglia in Freiburg und Händels Acis and Galatea am National Theater in Den Haag, an De Kleine Komedie in Amsterdam und an der Opéra de Massy.

Im Bereich Musiktheater brachte Chavaz 2021 eine Neufassung des Stückes Pelléas et Mélisande nach Maeterlinck am Théâtre de l'Athénée in Paris und 2016 eine inszenierte Version von Buxtehudes Kantatenzyklus Membra Jesu nostri unter dem Titel Teenage Bodies auf die Bühne. Beim Festival Belluard Bollwerk International entstand im gleichen Jahre seine Kammeroper Shololo!. Weitere Projekte wurden im Arcola Theater in London, im Rotterdam Theatre, im Stadsschouwburg in Utrecht, beim Tête à Tête Festival in London sowie im Theater Rigiblick in Zürich und am Fri-Son in Fribourg aufgeführt.

Zukünftige Pläne umfassen unter anderem Così fan tutte in Lausanne, Der goldene Drache (Peter Eötvös) am Genfer Grand Théâtre, Roméo et Juliette (Gounod) in Maastricht und Guillaume Tell in Dublin.

ANNA SKRYLEVA

Die Dirigentin Anna Skryleva, seit der Spielzeit 2019/20 Generalmusikdirektorin am Theater Magdeburg, ist eine der faszinierendsten Künstlerpersönlichkeiten einer neuen Generation, die für die Erweiterung des gängigen Orchester-Repertoires mit Preisen ausgezeichnet wurde und inzwischen weltweit für ihre profunde musikalische Arbeit für Aufmerksamkeit sorgt.

In Magdeburg sorgten u.a. die von Publikum und Presse gefeierte Neuproduktionen von „Katja Kabanova“ und „Turandot“ für überregionales Aufsehen. Dirigiervpflichtungen führen Anna Skryleva regelmässig nach Nordeuropa, in die USA und Deutschland: sie stand u.a. am Pult der Königlichen Oper Stockholm, des Staatstheaters Wiesbaden und der Hamburgischen Staatsoper. 2017 wurde sie erstmals als Gastdirigentin an die Dallas Opera eingeladen, wo sie Programme mit Musik von Giuseppe Verdi leitete.

Als international gefragte Dirigentin sinfonischer Konzerte hat Anna Skryleva europäische Orchester von Rang wie die Kopenhagener Philharmoniker, das hr-Sinfonieorchester, Odense Symphony Orchester, die Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz und das Sinfonieorchester Aarhus geleitet. In der Spielzeit 2021/2022 steht sie am Pult der renommierten Klangkörper wie das Deutsche Symphonie Orchester Berlin, Beethoven Orchester Bonn und Fort Worth Symphony Orchestra.

Anna Skryleva ist auch als Komponistin aktiv. Ihre reduzierte Orchesterfassung der Mozarts Oper „La clemenza di Tito“, die mit großem Erfolg am Theater Magdeburg im September 2020 in der Regie von Dietrich Hilsdorf aufgeführt wurde, wird vom renommierten Verlag Bärenreiter in den Vertrieb übernommen und im September 2021 am Theater Winterthur zur Saisonöffnung gespielt. Ihre Kompositionen „Drei Impromptus in C“ wurden von mehreren Festivals anerkannt, u. a. „The Solen Music Festival“ und „Klang Art Vision“ Festival.

Von 2012 und 2015 war Anna Skryleva 1. Kapellmeisterin und stellvertretende Generalmusikdirektorin, zunächst am Schleswig-Holsteinischen Landestheater, anschließend am Staatstheater Darmstadt. In dieser Zeit dirigierte sie mit großem Erfolg Konzerte mit Werken von Messiaen, Françaix, Berlioz, Britten, Strawinsky, sowie in der Oper Vorstellungen und Premieren von Verdis „Otello“ und „La Traviata“, Wagners „Tristan und Isolde“, Puccinis „La Bohème“ und „Il Trittico“, Humperdincks „Hänsel und Gretel“, Webers „Der Freischütz“, Strauss „Salome“, Weills „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“, Prokofievs „Cinderella“, Tschaikowskys „Nussknacker“ und weitere Werke. 2015 gastierte sie mit „Madame Butterfly“ am Hessischen Staatstheater Wiesbaden.

Von 2007 bis 2012 war Anna Skryleva Musikalische Assistentin und Repetitorin unter der Leitung der Intendantin und Generalmusikdirektorin Simone Young an der Hamburgischen Staatsoper. Sie betreute in dieser Eigenschaft eine neue „Ring des Nibelungen“-Produktion und große Wiederaufnahmen von „Parsifal“, „Der Fliegende Holländer“, „Salome“, „Elektra“ und „Chowantschtschina“. Als Dirigentin leitete sie auch Produktionen des Internationalen Opernstudios der Hamburgischen Staatsoper sowie zahlreiche Repertoirevorstellungen am Pult der Hamburger Symphoniker und der Hamburger Philharmoniker.

2019 zeichnete die Deutsche Orchester Stiftung Anna Skryleva mit der Magdeburgischen Philharmonie für die Erweiterung des gängigen Orchesterrepertoires mit dem Sonderpreis „Innovatives Orchester“ aus.

Die in Berlin lebende Pianistin, Komponistin und Dirigentin wuchs in Moskau auf. Im Alter von fünf Jahren erhielt sie den ersten Klavierunterricht, mit acht schrieb sie erste Kompositionen. Mit zehn Jahren wurde sie in eine Kompositionsklasse des Tchaikowsky-Konservatoriums aufgenommen, wo sie später auch zur Pianistin und Kammermusikerin ausgebildet wurde. Ab 1999 setzte Anna Skryleva ihr Klavierstudium an der Universität der Künste Berlin bei Klaus Hellwig fort, anschließend studierte sie Dirigieren bei Lutz Herbig in Düsseldorf. Zwischen 2015 und 2020 wurde Anna Skryleva im Rahmen des fünfjährigen internationalen Programms für Dirigentinnen „Institute for Women Conductors“ von der Dallas Opera gefördert.

JÖRG MANNES

Ballettdirektor - Choreograph

2019 - 2021

Freischaffender Choreograph und Tanzvermittler der ZAV-Künstlervermittlung Tanz, Stuttgart.
Produktionen am Junior Ballett München, Staatstheater Cottbus.

2006 - 2019

Ballettdirektor und Chefchoreograph Staatsoper Hannover.

Kreation von 37 Ballettproduktionen, grösstenteils abendfüllende Werke für die Kompanie bestehend aus 30 Tänzern.

Titelauswahl: Gefährliche Liebschaften, Daphnis - Lost Love, Henry VIII, Lux, Madame Bovary, Wahlverwandtschaften, Marilyn, Alice im Wunderland, Der Kuss - Rodin and Claudel, Verklärte Nacht, Sissi, Romeo und Julia, Schneewittchen, Inferno - eine Italo-Revue, Ein Sommernachtstraum, Cinderella, Dornröschen, Molière, Trios, Pulcinella, Stabat mater, Goldberg, Bilder einer Ausstellung, Der Feuervogel, Nussknacker und Mausekönig, Ein Stück Zeit, Stirb du wennst kannst, Paradiso, Was ihr wollt, Der Besuch (Dürrenmatt), Schubert, Heroes u.a.

Gastchoreographen: Mauro Bigonzetti, Nils Christe, William Forsythe, Johan Inger, Nacho Duato, Hans van Manen, Mario Schröder, Jiri Bubenicek, Kinsun Chan, Georg Reischl u.a.

Ausrichtung des Tanzkongresses 2016.

Festival „Oster Tanz Tage“ mit Gastkompanien: NDT, Ater Balletto, Grupo Corpo, Cloud Gate Dance Theatre, Ballett am Rhein, Staatsballett Berlin, Scapino Ballet u.a.

Residency Program „Think Big“ für Choreographen in Kooperation mit Festival „Tanztheater International“.

Schulprojekte, Volkshochschulkurs „Ballett.begeistert“, Jurytätigkeiten.

2004 - 2006

Ballettdirektor und Chefchoreograph Landestheater Linz, Österreich.

Produktion von 6 abendfüllenden Ballettabenden für die Kompanie mit 15 Tänzern.

Titelauswahl: mo(vi)menti, Romeo und Julia, Preludien und Fugen, Fremd bin ich eingezogen, Mahler 4, Gefährliche Liebschaften.

Gastchoreographen: Mauro Bigonzetti, Nils Christe.

2000 - 2004

Ballettdirektor und Chefchoreograph Stadttheater Bremerhaven.

Produktion von 12 abendfüllenden Ballettabenden für die Kompanie von 10 Tänzern mit 5 Gasttänzern für eine Produktion pro Spielzeit.

Titelauswahl: www.bach.de, Cinderella, Der Glöckner von Notre Dame, Goldberg, Mephisto-Faust-Margarethe, Gefährliche Liebschaften, Visions fugitives, Under thunderclouds - Vincent van Gogh, Angels Fall, Encounters - Claudel Rodin Chopin a.o.

Arbeiten als Gastchoreograph

2014 „Spiegelgleichnis“ Badisches Staatsballett Karlsruhe

2010 „Wohin er auch blickt“ Teil des Abends: „Mein Ravel“ dirigiert von Kent Nagano - Bayerisches Staatsballett München

2008 „Das Bett der Giulia Farnese“ Badisches Staatsballett Karlsruhe

2007 „Der Sturm“ Bayerisches Staatsballett München.

2004 „Gefährliche Liebschaften“ Badisches Staatsballett Karlsruhe

2000 „Carmina Burana“ Ballett der Oper Graz

„Johannespassion“ Theater Regensburg

„Das Geräusch leichten Schnees“ für die Akademie des Tanzes Mannheim auf der „Gala der Tanzstiftung Birgit Keil“, Ludwigsburg

1999 „Pramim“ für Thiago Bordin, Akademie des Tanzes, Mannheim für Prix de Lausanne

„Lethe“ für Ballett der Wiener Staatsoper, Odeon Theater, Wien

„ensemble“ für Concours de chorégraphie classique de Paris, Les Halles, Paris

1997 „4 Kisse“ für Bolshoi Ballett, Moskau, Russland

1996 „4 Kisse“ für Indianapolis Ballet Theatre, USA / Ballett der Oper Donetsk, Ukraine

1994 „März“ für Choreographenworkshop Ballett der Deutschen Oper am Rhein, Düsseldorf, später präsentiert auf der „Gala des Étoiles“, Montréal, am Bolshoi Ballett, Moskau, in Oslo, Sao Paulo u.a. Galas.

Einstudierung / Assistenz

1998 -2000

Einstudierung „La Fille mal gardée“ und „Ein Sommernachtstraum“, Choreographie: Heinz Spoerli am Hessischen Staatsballett Wiesbaden.

Einstudierung von „Ein Sommernachtstraum“, Choreographie: Heinz Spoerli an der Deutschen Oper Berlin.

Tänzer

1991 - 1998

Solist am Ballett der Deutschen Oper am Rhein, Düsseldorf

Choreographen: Heinz Spoerli, William Forsythe, Hans van Manen, Erich Walter, George Balanchine u.a.

Erste Choreographie Workshop für Choreographen Düsseldorf 1994.

1985 - 1991

Tänzer am Ballett der Wiener Staatsoper, Wien, Österreich

Choreographen: Rudolf Nurejew, Hans van Manen, Rudi van Dantzig, George Balanchine, Frederic Ashton, Jiri Kylian, John Cranko, John Neumeier, Auguste Bournonville, Léonide Massine u.a.

Ausbildung

1988 Stipendium von Rudolf Nurejew, 6 Monate an der Opéra de Paris.

1986 Weiterbildung an der Academie de danse classique „Princesse Grace“, Monaco, Monte-Carlo unter der Leitung von Marika Besobrasova für 6 Monate.

1977 - 1985 Ballettschule der Wiener Staatsoper, Wien, Österreich

Auszeichnungen

2010 „Gefährliche Liebschaften“ nominiert für „DER FAUST“, in den Kategorien Beste Choreographie und Darstellerische Leistung Tanz für Denis Piza in der Hauptrolle.

2012 Catherine Franco nominiert für „DER FAUST“ in der Kategorie Darstellerin Tanz in meiner Produktion „Sissi“.

2014 Bruna Andrade gewann die Auszeichnung „DER FAUST“ in der Kategorie Darstellerin Tanz für meine Produktion „Spiegelgleichnis“ für Badisches Staatsballett Karlsruhe.

1999 1.Platz im Choreographenwettbewerb „Concours de chorégraphie classique“ in Paris und Finalist im Wettbewerb „Prix Dom Perignon“ in Hamburg mit „ensemble“.

CLARA WEYDE (*1984)

studierte zunächst Kommunikations- und Politikwissenschaft sowie Politische Kommunikation in München und Berlin und engagierte sich in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in Guatemala, Indien, China und Deutschland. 2009 ging sie für zwei Jahre als Regieassistentin ans Theater Bremen. Es folgte ein Regiestudium an der Theaterakademie Hamburg, das sie 2015 abschloss. Sie inszenierte unter anderem am Staatsschauspiel Dresden, am Schauspielhaus Graz, am Staatstheater Nürnberg, am Theater Bielefeld, am Staatstheater Hannover, am Jungen Schauspielhaus Hamburg, am Theater Bonn sowie auf Kampnagel, darunter einige Ur- und Erstaufführungen wie Daniel Kehlmanns Roman „F“, Jens Rehns „Nichts in Sicht“, „Supergutman“ von Lukas Linder oder „Ruhig Blut“ von Eleonore Kluen-Belasi. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Rolf Mares Preis in der Kategorie „Herausragende Inszenierung“ und dem Berganus-Preis des Freundeskreises des Deutschen Schauspielhauses Hamburg; sie waren auf diversen Festivals zu sehen, u. a. auf den Autorentheatertagen am Deutschen Theater, bei Hart am Wind, dem Kaltstart Theaterfestival und 100° Berlin.

CLEMENS LEANDER (*1988)

geboren in Hoyerswerda, ist seit 2009 als Kostümbildner tätig und lebt in Berlin und Hamburg. Von 2013 bis 2015 war er zudem Leiter der Kostümabteilung am Theater an der Parkaue, Junges Staatstheater Berlin. Im Jahr 2016 begann er seine Arbeit bei den Salzburger Festspielen in der Produktionsleitung der Kostümabteilung. Dort betreute er bis zum Sommer 2020 alle Schauspielproduktionen des Festivals. 2018 war er stellvertretender Kostümleiter am Wiener Burgtheater. Clemens Leander arbeitet unter anderem mit Regisseur:innen wie Clara Weyde, Ulrich Rasche, Alice Buddeberg, Florian Hein, Christian Schlüter, Markus Heinzelmann oder dem Performancekollektiv Showcase Beat Le Mot zusammen. Dadurch waren seine Arbeiten bisher an Häusern wie dem Deutschen Theater Berlin, den Schauspielhäusern Hamburg und Graz, den Staatstheatern Hannover und Nürnberg, den Theatern Bonn und Bielefeld sowie auf Kampnagel oder dem HAU Berlin zu sehen.

BASTIAN LOMSCHÉ (*1983)

ist Dramaturg am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Zuvor schloss er eine Ausbildung zum Bankkaufmann ab, studierte Literaturwissenschaft und Geschichte an der Universität Hamburg und arbeitete insbesondere in den Bereichen Erzähltheorie, Filmnarratologie und Digital Humanities. Er war Stipendiat der Universität Hamburg, promovierte zu „Phantastische Literatur“, war wissenschaftlicher Mitarbeiter und gab Lehrveranstaltungen. Von 2012 bis 2015 arbeitete er zudem als Mentor im Fachbereich für Sprache, Literatur und Medien der Universität Hamburg, ehe er 2015 die Promotion unterbrach und an das Deutsche Schauspielhaus Hamburg wechselte. Dort arbeitet er mit Dramaturg:innen wie Rita Thiele, Christian Tschirner, Stefanie Carp oder Jörg Bochow und Regisseur:innen wie Kay Voges, Studio Braun, Oliver Frljic, Florian Fischer, Jens Rachut, Bastian Reiber, Christoph Marthaler oder Karin Beier. Er war Betriebsrat und ist Mitglied des ensemblesnetzwerk e. V.